

Windkraft, Rotmilan Voreilige Schlüsse von „frontal“ (ZDF)

von Dr. rer. nat. Wolfgang Epple



Foto: M. Sommerhage

Am 25.02.2022 war es nötig, für die Naturschutzinitiative e.V. (NI) zu voreiligen Schlüssen eines „frontal“-Berichtes des ZDF vom 22.02.2022 Stellung zu beziehen (<https://naturschutz-initiative.de/neuigkeiten>). Als Ergänzung werden im Folgenden einige Informationen gereicht, die ein weiteres Licht auf das Entstehen der reißerischen, gegen den Artenschutz gerichteten Schlagzeilen aus einem durch Rundfunkbeiträge finanzierten öffentlich-rechtlichen Sender werfen.

Magister Raab/Eurokite muss angesichts des reißerischen ZDF-Berichtes zurückrudern. In einer Pressemitteilung vom 23.02.2022 gibt es folgende einleitende Begründung:

„Aufgrund der intensiven Diskussionen in den sozialen Medien, durch den Beitrag „Rotmilan gegen Windkraft - Das Märchen vom bedrohten Greifvogel“ der am 22.02.2022 auf ZDF Frontal 21 ausge-



strahlt wurde, wollen wir als LIFE EURO-KITE Projekt hier die Gelegenheit nutzen, einige Fakten detaillierter darzustellen (...)

... In der Mitteilung sind wichtige „Details“ zu lesen, die Hans Koberstein und Jörg Moll offenbar für nicht des Berichtens wert gehalten haben; unter anderem wörtlich:

*„(...) Die meisten Vögel wurden im Nest besendet. Das führt dazu, dass auch Verluste im Nest (hauptsächlich Prädation) berücksichtigt werden, die im Vergleich zu den anderen Todesursachen überproportional häufig auftritt. (...) Die im Beitrag angesprochenen Zwischenergebnisse beziehen sich auf alle im Projekt auswertbaren Rotmilane. **Diese Ergebnisse sind nicht per se auf die aktuelle Debatte um Todesursachen vom Rotmilan in Deutschland übertragbar (auch wenn dies im Beitrag so dargestellt wurde)**, da die Todesursachen in Europa ungleichmäßig verteilt sind. So treten bspw. Vergiftungen und illegale Abschüsse sowie der Stromschlag an Elektroleitungen in Deutschland wesentlich seltener auf als in anderen europäischen Staaten. Des Weiteren liegt, bedingt durch die Methode, dass die Vögel im Nest besendet werden, in den Daten ein Ungleichverhältnis zwischen verschiedenen Altersklassen vor. So sind brütende Altvögel in der vorliegenden Datenbasis (noch) unterrepräsentiert. Es ist zum derzeitigen Projektstand nicht auszuschließen, dass es in Zukunft zu Verschiebungen bei der Häufigkeit der Todesursachen kommt. (...)“* (Quelle: https://www.life-eurokite.eu/files/LIFE_EUROKITE_content/Presseberichte/Pressemitteilung%20zum%20Beitrag_20220223_Final.pdf ; fette Hervorhebung durch WE).

Man kann dem Projektleiter Rainer Raab sicher zutrauen, dass er den Journalisten des ZDF diese Informationen nicht vorenthalten hatte, oder? Zweifel bleiben angebracht angesichts des von mir bereits aufgegriffenen „1000-Flugstunden-Vergleichs“ und der einseitigen Betonungen, die im Interview für das ZDF gemacht worden waren. Die weitere Aussage in der PM von LIFE-EUROKITE gibt jedenfalls einen klaren Hinweis auf die Einbindung des bewährten Windkraft-Auftragsgutachters:

„(...) Da der Klimawandel die Lebensbedingungen für den Rotmilan in Europa verändert, ist ein effizienter Klimaschutz Voraussetzung für eine langfristige Erhaltung des Rotmilans in weiten Teilen Europas. Der Ausbau erneuerbarer Energie muss im Einklang mit der Erhaltung wertvoller Lebensräume und Arten stehen. (...)“

Das erinnert fatal an die Übernahme der Narrative der Windkraftbranche, insbesondere die Legende vom „naturverträglichen Ausbau“ der Windindustrie. Es ist dies die Position jener Umweltverbände, die sich seit Jahren für die Beschleunigung des Windkraftausbaus ausgesprochen haben:

Wider besseres Wissen? Die Legende vom „naturverträglichen Ausbau der Windkraft“

Wie zum Beweis meldet sich am 25.02.2022 der NABU zu Wort – jener Umweltverband - der den berühmten „Vogelfrieden“ mit der Partei Bündnis90/die GRÜNEN geschlossen hat - und besteht zum x-ten Mal auf der im Verein mit der Windkraftindustrie in die Welt gesetzten Erzählung vom „naturverträglichen Ausbau der Windenergie“, wörtlich:



„(...) Wie ein naturverträglicher Ausbau der Windenergie gelingen kann (...) Wir brauchen einen zügigen und naturverträglichen Ausbau der Windenergie. Naturschutz und Klimaschutz müssen gleichwertig berücksichtigt und dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Konflikte zwischen einzelnen Arten und dem Ausbau der Windenergie lassen sich durch eine gute Planung verringern. (...)“ (Quelle: <https://blogs.nabu.de/rotmilan>).

Es ist derselbe NABU, der sich bei der Auslieferung des Reinhardswaldes an die Windkraftindustrie auf die Seite der Waldvernichter geschlagen hat; „Stern.de“ meldete am 10.02.2022:

„Nabu bewertet den Eingriff in die Natur durch Windparks in Hessen als „möglichst gering“.

Schützenhilfe bekommt die grüne Ministerin teils auch von Vertretern der Umweltverbände. So betonte der Naturschutzbund Nabu auf eine Anfrage des Stern, der Verband habe erreicht, dass zum Ausgleich im Reinhardswald ein mehr als 1000 Hektar großer Naturwald gesichert und in Kürze als Naturschutzgebiet ausgewiesen werde.

„Dort werden künftig gar keine Bäume mehr für die Holznutzung gefällt.“ In **Hessen würden Flächen für Windparks so ausgewählt, dass „der Eingriff in die Natur möglichst gering gehalten wird“.**“ (Quelle: <https://www.stern.de/panorama/reinhardswald-muss-windpark-werden---beim-abholzen-herrschte-hektik-31613972.html> ; erste fette Hervorhebung durch stern.de, zweite Hervorhebung durch WE).

Zur Erinnerung: Das LIFE-EUROKITE-Projekt wird angesichts geplanter Änderungen des Rechts und des bevorstehenden massiven Windkraftausbaus von der Realität überholt und sagt schon jetzt nichts aus zur Zukunft betroffener sensibler Arten

Mit den erklärten Zielen der deutschen Ampel-Regierung und speziell des grünen Wirtschaftsministers Habeck, den Windkraftausbau durch ein eigenes Gesetz vorrangig gegen alle anderen öffentlichen Belange durchzusetzen, ist ein selbst bis 2027 terminiertes Projekt schon heute hinsichtlich seiner Aussagekraft zur Makulatur verurteilt. Die Beurteilung der nach einem weiteren massiven Zubau von Windkraft erst eintretenden, zukünftigen Auswirkungen auf die letzten naturnahen Flächen und ihr Arteninventar gerade in Deutschland und Mitteleuropa wird in jedem Falle durch eine Momentaufnahme, die vor Verwirklichung stattfindet, nicht möglich sein. Die Pläne der Ver-X-fachung der Windkraft sollen politisch motiviert Realität werden. Deshalb sind die im Interview des ZDF wörtlich wiedergegebenen bereits vorab entwarnenden Aussagen Rainer Raabs nach heutigem Wissensstand gewagt und unverantwortlich.

Dass ein öffentlich-rechtlicher Sender mit gegen den Artenschutz gerichteten Schlagzeilen aus Anlass voreiliger Äußerungen gezielt Stimmung macht, dass die Urheber des Beitrages dabei umfangreiche und komplexe Probleme ausblenden und den bereits vorhandenen Wissensstand vermutlich sogar bewusst ignorieren (Schriftverkehr mit Kritikern liegt vor), und so eine weitere sachliche Debatte erschweren, ist skandalös. Hans Koberstein und Jörg Moll sei die Lektüre der schon in den 1970er



Jahren formulierten Beweggründe für die Vogelschutz-RL der EU und die Kenntnisnahme der aus dieser folgenden, vom EuGH in Jahrzehnten vielfach bestätigten Rechtslage dringend ans Herz gelegt. Das ZDF müsste sich angesichts grober Tendenz und Weglassungen von diesem Beitrag distanzieren und ihn in aller Form zurücknehmen.



Dr. rer. nat Wolfgang Epple
ist Dipl.-Biologe und Wissenschaftlicher
Beirat der NI.